



Harsche Kritik an 5G von drei Bürgerinitiativen

Auf Seiten der 5G-Gegner sprach WANN & WO mit den Bürgerinitiativen „Betroffene Bürger Vorarlberg“, „Garten Eden“ und „Initiative Wertschätzung Familienarbeit“. Die Aktivistinnen um Leo Simma hatten kürzlich eine Informationsveranstaltung zum Thema organisiert. Über 700 Besucher folgten der Einladung in den Lauteracher Hofsteigsaal und hörten die Vorträge des Arztes Viktor von Toenges, des Elektrobiologen Dietmar Hohn und weiteren mit dem Thema vertrauten Gastrednern. Foto: handout/Betroffene Bürger, Russmedia



sprechen die Experten beider Seiten!

Wohl jeder hat schon auf irgendeine Weise davon gehört: Die neue 5G-Technologie im Mobilfunk – und die mutmaßlichen Risiken. Doch sind die wirklich so groß? Und worin bestehen sie eigentlich genau? W&W lässt beide Seiten zu Wort kommen. Ein Urteil muss aber jeder für sich fällen.

Kontra

2. Wird das Klima geschädigt?

4. Was sagen Experten und Institute dazu?

6. Können über 5G wirklich Gedanken kontrolliert werden?

1 Das Hauptthema hier sind die verwendeten Frequenzen. Zum Start von 5G werden, soweit bekannt ist, bestehende Antennenstandorte genutzt. Dies ist möglich aufgrund der vorerst verwendeten Frequenzen im bisherigen Bereich. Bei diesen Frequenzen ist die Reichweite zumindest ähnlich zu bisher und auch die Fähigkeit zur Mauerdurchdringung ist vergleichbar. Es zählt hier die Grundregel: Um so höher die Frequenz, um so mehr Daten können übertragen werden, desto geringer ist jedoch die Reichweite und auch die Fähigkeit zur Mauerdurchdringung. Mit der angestrebten Nutzung von Frequenzen über 20 GHz wird diese Problematik jedoch schlagend und damit wird eine Lawine an neuen Standorten notwendig, um die Nachteile der neuen Frequenzen zu kompensieren. Diese neuen Mikrosender strahlen im Vergleich zu großen Sendeanlagen deutlich geringer, durch die notwendige Anzahl jedoch wird in Summe die hochfrequente elektromagnetische Strahlung massiv zulegen. Alle 100 bis 150 Meter wird einer dieser Mikrosender stehen mit natürlich eigener Stromversorgung. Was wir nicht vergessen dürfen, ist, dass 5G zusätzlich zu den bisherigen Funkstandards 2G, 3G und 4G dazu kommt, zumindest am Anfang. Wie schnell 5G ältere Standards ablösen wird, ist noch offen.

2 5G ist ganz klar ein Klimakiller, zumindest mit Aktivierung der Frequenzen über 20 GHz. Durch die gewaltige Zahl neuer Standorte mit eigener Stromversorgung wird mehr Strom verbraucht werden, als je zuvor für das Mobilfunknetz. Nicht vergessen: Es kommt derzeit ja immer nur dazu, dazu, dazu – es wird allerdings im Gegenzug nichts entfernt, sodass die Strahlung sich immer weiter addiert.

3 5G wird die bisher bekannten Studien erneut bestätigen und die gesundheitlichen Risiken noch weiter verschärfen. So wird sich etwa die Absorption der elektromagnetisch gepulsten Strahlung durch

den menschlichen Körper ändern. Vor allem die Haut und die Augen werden die auftreffende Funkstrahlung absorbieren. Die damit zusammenhängenden Risiken abzuschätzen ist sehr schwierig – und das ist das Problem mit 5G: Es wird eine Technologie eingeführt, die nicht erforscht ist und deren Auswirkungen nicht eingeschätzt werden können. Studien zeigen bereits heute, dass Krebserkrankungen mit steigender Nähe zu Sendemasten zunehmen. Kinder sind dabei noch stärker gefährdet, da ihre Schädelknochen dünner sind. Auch das Krankheitsbild „Elektrosensibilität“ und dessen Symptomatik wie Kopfschmerzen, Schwindel, Abgeschlagenheit und Depression zeigen ein sehr deutliches Bild zur Gefahr durch 5G. Soweit bekannt ist, sind alle Säugetiere gleich betroffen. An Bäumen neben Sendestationen sind die Auswirkungen optisch sehr gut sichtbar: Sie werden krank.

4 Das SCENIHR und das ICNIRP nehmen die Gefahren von Mobilfunk und 5G nicht ernst. Wir betrachten diese Organisationen als nicht glaubwürdig. Alleine die verwendete Methode zur Erkennung von Gefahren für den menschlichen Organismus ist mehr als nur zweifelhaft: Es scheint, als reicht heute das Thermometer als Beweis zur Unbedenklichkeit einer Bestrahlung. Wird das Gewebe nicht um mehr als 1 Grad erwärmt, gilt es demnach als unbedenklich. Vor allem die athermischen Effekte müssen aber in Zukunft zwingend stärker betrachtet werden d.h. die Messverfahren gehören dringend aktualisiert.

5 Das US-amerikanische Militär verfügt bereits heute über wirkungsvolle Strahlungswaffen wie beispielsweise ADS (Active Denial System). Sie entsprechen zwar nicht der 5G-Technologie, gehen aber bereits in diese Richtung.

6 Zu diesem Punkt gibt es in China bereits laufende Projekte in den dortigen Schulen. Weitere Einzelheiten wissen wir mit aktuellem Stand dazu aber leider nicht.